



New York Times
Bestseller Autoren

Erica Spindler

The background of the cover is a photograph of a white arched doorway. In the center is a bright teal door with a brass doorknob, adorned with a circular wreath of white flowers and greenery. On either side of the door are six-pane windows with warm, golden light and string lights visible inside. In the foreground, two large pots of red poinsettias are placed on either side of the door.

Winterrosen
und Liebesglück

KURZROMAN

Kuss auf die makellose Wange ihrer Mutter. „Danke, Mom. Wo ist Dad?“

„Er musste leider absagen.“ Mrs Cunningham zog ihre Puderdose heraus und prüfte, ob ihr Make-up nicht durch Bentleys Kuss gelitten hatte. Beruhigt steckte sie die Dose ein. „Du kennst ja seinen randvollen Terminkalender.“

Bentley nickte. Enttäuscht und gekränkt setzte sie sich an den Tisch. Sie hatte ihren Vater wissen lassen, dass sie ihm etwas Wichtiges zu sagen hatte. Aber das Geschäft ging jederzeit vor. Schließlich hatte Nick Cunningham sein Ölimperium nicht aufgebaut, indem er bei Frau und Kind weilte.

„Du hast eine neue Frisur“, stellte Mrs Cunningham fest.

„Stimmt.“ Bentley breitete die Serviette auf ihrem Schoß aus. „Suzanne fand, ich

sollte mehr von meinem Gesicht zeigen.“

Bentleys Mutter lächelte. „Es gefällt mir. Sehr attraktiv.“ Sie langte über den Tisch und strich ihrer Tochter eine vorwitzige Strähne aus der Stirn. „So, jetzt ist es perfekt.“

Bentley hob instinktiv die Hand, um den Sitz ihres Haars zu überprüfen. Doch augenblicklich ärgerte sie sich über ihre Unsicherheit. Warum fühlte sie sich in Gegenwart ihrer Mutter nur so hilflos und verunsichert wie eine Dreizehnjährige?

Die Bedienung brachte die Menükarten und nahm die Bestellung für die Getränke auf. „Wartest du schon lange?“, erkundigte sich Bentley bei ihrer Mutter.

„Nein, nein.“ Trixy Cunningham traf ihre Wahl und legte die Karte beiseite. Mit ernstem Blick sah sie ihre Tochter an. „Bentley ... Schatz, ich muss mit dir

reden.“

Bentley runzelte die Stirn und legte ebenfalls die Karte weg. „Stimmt etwas nicht?“

„Nun ja.“ Mrs Cunningham beugte sich vor und senkte die Stimme. „Liebes, du weißt doch, hier in Texas zählt nur der Familienname.“

Bentley wusste sofort, worauf ihre Mutter hinauswollte. Vor Zorn und Scham röteten sich ihre Wangen. „Wir haben das mehrfach besprochen, Mom. Ich habe Davids Familiennamen nach der Scheidung abgelegt, weil ich überhaupt nichts mehr von ihm haben will.“

Trixy Cunninghams Stimme wurde zuckersüß. „Weaver ist ein großer alter Name, fast so bedeutend wie Barton. Außerdem wird David eines Tages die Position seines Vaters in Austin

einnehmen. Solche Beziehungen sind immer von Nutzen.“

„Ich denke, ich werde meinen Weg auch ohne Beziehungen machen“, sagte Bentley abweisend, während die Bedienung das Mineralwasser vor sie hinstellte.

Nachdem sie die Bestellung für das Essen aufgegeben hatten, wandte sich Bentley ihrer Mutter zu. Sie wollte weder streiten, noch über ihren Ex-Ehemann, ihre Ehe oder die Scheidung sprechen, obwohl das Trixys Lieblingsthemen waren. Nein, heute wollte sie von sich selbst sprechen, von ihren Träumen und Zielen.

Bentley holte tief Luft und lehnte sich ein wenig weiter über den Tisch. „Ich habe Dad und dich um dieses Treffen gebeten, weil ich euch etwas Wichtiges mitteilen möchte. Etwas Schönes, und ich hoffe, ihr

seht es auch so.“

Trixys Augen begannen zu leuchten.

„Du hast dich wieder verliebt.“

„Nein, Mom, ich ...“

„Du hast dich mit David versöhnt?“

„Nein.“ Bentley verspannte sich.

Trixy Cunningham zog die Augenbrauen hoch. „Dann bin ich aber wirklich neugierig.“

Bentley faltete die Hände im Schoß und kämpfte gegen das Gefühl der Hilflosigkeit an. Sie holte tief Luft. „Ich habe beschlossen, mein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Ich werde arbeiten.“

„Arbeiten?“, wiederholte ihre Mutter, als hätte sie das Wort zum ersten Mal gehört. „Was meinst du mit ‚arbeiten‘?“

„Ich suche mir einen Job.“

Wie vom Donner gerührt starrte Trixy Cunningham ihre Tochter an. Dann